

und den Geist verkünden möge, in welchem dort das Stadtre Regiment geführt wird. Dann werden die Männer dort sich eins wissen im Geiste mit dem Manne, dessen Bildnis hier steht. Und nicht nur die Männer im Rathause, ganz Leipzig möge sich den Geist erhalten, in dem er gelebt und gewirkt hat, den Geist, in dem er der echte Führer und Vertreter seiner Stadt war, die nationale Gesinnung, in der sie feststeht zu Kaiser und Reich, zu König und Vaterland, den Geist fleissigen, tüchtigen, aber auch selbstbewussten, unabhängigen Bürgertums. Dass es in diesem Geiste bleibe, dazu möge es auch durch das Bild seines alten Bürgermeisters gemahnt werden, und indem es darin bleibt, wird es auch sein Andenken am besten hochhalten. Gesegnet, ja gesegnet allezeit sei darum das Andenken unsers unvergesslichen Bürgermeister Koch! Und damit wollen wir nun sein Bild zu uns sprechen lassen.

97.

1899. 7. Juni.

### Ansprache bei der fünfzigjährigen Jubelfeier des Landwirtschaftlichen Kreisvereins.

Hochgeehrte Versammlung! Es gereicht mir zur besondern Befriedigung, Ihnen auch im Namen der Stadt, mit der Sie durch den Sitz Ihres Vereins verbunden sind und in der Sie Ihr heutiges schönes Fest begehen, einen herzlichen Gruss und Glückwunsch aussprechen und Ihnen dafür danken zu können, dass Sie meine, als des Vertreters dieser Stadt, Beteiligung an Ihrer Feier gewünscht haben. Ich spreche aber diesen Glückwunsch mit der Bitte aus, dass Sie ihn nicht bloss auffassen mögen als den schuldigen Tribut, den jeder zu einer Feier Geladene darbringt, sondern als den Ausdruck der tiefen innern Überzeugung, wie sehr wir alle Ursache haben, Ihnen und allen Ihren Gliedern Glück und Gottes Segen zu wünschen. Diese Überzeugung wurzelt in der Erkenntnis, wie notwendig wir Sie brauchen, aber auch in der Anerkennung dafür, dass in dem zur Neige gehenden Jahrhundert vielleicht kein Beruf, kein Stand so sehr unter dem Einflusse der unsre ganze Entwicklung bestimmenden